

Eingegangen: 12.05.2026
GGR-Nr. 2025-422

Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 13. April 2026

Familienzentrum Adliswil; Kreditbewilligung

(vom 3. Juni 2026)

Der Grosse Gemeinderat,

nach Einsichtnahme in die Anträge des Stadtrats vom 17. März 2026 sowie der Rechnungsprüfungskommission vom 13. April 2026,

beschliesst:

- I. Für das Familienzentrum Adliswil werden ab dem Jahr 2027 jährlich wiederkehrende Betriebskosten, inkl. interne Verrechnung der Gebrauchsleihe für den ehemaligen Kindergarten Isengrund von brutto CHF 109'000 (inkl. MwSt.) zu Lasten der Erfolgsrechnung in den Konten gemäss Erwägungen bewilligt und freigegeben.

Ein Minderheitsantrag von Silvia Helbling (FDP) lehnt den jährlich wiederkehrenden Kredit ab.

- II. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
- III. Der Beleuchtende Bericht wird im Falle einer Urnenabstimmung vom Stadtrat verfasst. Die Minderheitsmeinung des Grossen Gemeinderats wird vom Büro des Grossen Gemeinderates verfasst.
- IV. Veröffentlichung von Dispositivziffer I und II im amtlichen Publikationsorgan.
- V. Mitteilung von Dispositivziffer I – III an den Stadtrat.

Adliswil, 13. April 2026

Im Namen der Kommission

Der Präsidentin:
Silvia Helbling

Der Sekretär:
Esen Yilmaz

* Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Silvia Helbling (Präsidentin); Pascal Welti, Urs Künzler, Christoph Sütterlin, Daniel Frei, Sarah Tosun; Sekretär: Esen Yilmaz.

Weisung

Ausgangslage

Die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte stellen Familien vor neue Herausforderungen: Eine gestiegene geografische Mobilität führt häufig zur räumlichen Distanz zu Grosseltern und weiteren Angehörigen, während das soziale Netzwerk klein bleibt. In der Folge entfällt oft die wichtige (familiäre) Unterstützung in der kritischen Phase nach der Geburt. Der Aufbau neuer sozialer Kontakte mit einem Neugeborenen erweist sich unter diesen Bedingungen als schwierig. Ein Mangel an niederschweligen Begegnungsmöglichkeiten für Eltern in ähnlichen Lebenssituationen und auch Sprachbarrieren verstärken diese Isolation zusätzlich. Die Folgen dieser Isolation zeigen sich unter anderem in der Integration von Müttern mit Migrationshintergrund, die durch die mangelnde gesellschaftliche Einbindung oft geringe Deutschkenntnisse und dadurch deutlich schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben¹.

Erschwerend kommt seit einigen Jahren häufig ein problematischer Übergebrauch digitaler Medien bei Kleinkindern hinzu.

Diese Entwicklungen können unter anderem Sprachentwicklungsstörungen, motorische Defizite und verringerte soziale Fähigkeiten begünstigen. Die Folgen können für die einzelnen Kinder und ihre Familien weitreichend sein und den individuellen Lebensweg nachhaltig prägen. Zudem entstehen erhebliche gesamtgesellschaftliche Kosten, etwa durch einen erhöhten Bedarf an therapeutischen und pädagogischen Massnahmen und Abklärungen während der Schulzeit (zum Beispiel in den Bereichen Schulpsychologie, Logopädie, Bewegungsförderung/Psychomotorik und Deutsch als Zweitsprache (DaZ)). Studien zeigen entsprechend, dass sich Investitionen in die frühe Förderung volkswirtschaftlich auszahlen: Jeder investierte Franken generiert langfristig einen gesellschaftlichen Nutzen von rund drei bis vier Franken².

Um das Potenzial der frühen Förderung optimal zu nutzen, wurde im September 2024 im ehemaligen Kindergarten Isengrund das Familienzentrum Adliswil als Pilotprojekt eröffnet. Grundlage bildete der SRB 2024-98 vom 16. April 2024. Die operative Führung wurde für die Dauer der Pilotphase bis Ende 2026 mittels Leistungsvereinbarung der Stiftung GFZ übertragen.

Das Pilotprojekt verfolgte folgende Ziele:

- die Prüfung des tatsächlichen Bedarfs nach einem niederschweligen Begegnungs- und Unterstützungsort für Familien mit Kindern im Alter von 0–4 Jahren,
- die Evaluation der Wirkung eines solchen Angebots,
- die Schaffung einer belastbaren Entscheidungsgrundlage für eine dauerhafte Weiterführung.

* Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Silvia Helbling (Präsidentin); Pascal Welti, Urs Künzler, Christoph Sütterlin, Daniel Frei, Sarah Tosun; Sekretär: Esen Yilmaz.

¹ Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Integration von Migrantinnen und Migranten, Studie von Ecoplan, 2024

² Frühkindliche Bildung in der Schweiz, Grundlagenstudie im Auftrag der UNESCO-Kommission Schweiz, 2009

Das Familienzentrum ist im ehemaligen Kindergarten Isengrund untergebracht. Die Infrastruktur umfasst einen Eingangsbereich, zwei grosse Räume, ein Büro, Sanitäranlagen, einen Keller sowie einen Aussenbereich. Die Räume wurden bewusst funktional und kostenbewusst eingerichtet. Ein Grossteil des Mobiliars stammt aus Occasionsbeständen, beim Umbau wurde nur das betrieblich Notwendige umgesetzt. Die Liegenschaft ist im Verwaltungsvermögen der Stadt bilanziert und steht bis zu einer allfälligen Abgabe im Baurecht weiterhin für den Betrieb des Familienzentrums zur Verfügung. Alternativen werden zur gegebenen Zeit geprüft.

Betriebskonzept und Zielsetzung

Das Familienzentrum richtet sich an alle Familien mit Kindern im Alter von 0–4 Jahren in Adliswil. Besonderes Augenmerk gilt neu zugezogenen Familien, Familien mit Migrationshintergrund sowie Haushalten in sozial oder sprachlich herausfordernden Situationen. Ziel ist ein niederschwelliger Zugang zu Bildung, Beratung, Begegnung und unterstützenden Betreuungsformen.

Im Zentrum steht ein fachlich begleiteter Begegnungsraum. Während fünf Öffnungszeiten pro Woche – davon drei durch die Stiftung GFZ geführt – werden Beziehungen aufgebaut, Bedürfnisse erkannt und Beratungen durchgeführt. Die konstante Präsenz von qualifiziertem Fachpersonal mit Kompetenzen in Sozialarbeit und früher Kindheit stellt sicher, dass Fragen zu Erziehung, Entwicklung und Betreuung frühzeitig aufgenommen und fachlich fundiert begleitet werden können. Ebenso wichtig sind der Beziehungsaufbau und der Austausch unter den Besuchenden. Dadurch kann insbesondere bei Familien mit kleinem oder fehlendem sozialem Umfeld Einsamkeit und sozialer Isolation entgegengewirkt werden. Langfristig stärkt dies die psychische Stabilität von Eltern und Kindern und fördert ein gesundes Aufwachsen.

Im Jahr 2025 wurden 1'327 niederschwellige Beratungen im Rahmen der Treffpunktöffnungszeiten sowie 209 spontane Beratungen (also ausserhalb der regulären Beratungszeiten) durch die Mütter- und Väterberatung durchgeführt. Diese Zahlen verdeutlichen, dass das Zentrum als kompetente Anlaufstelle für fachliche Unterstützung wahrgenommen und entsprechend genutzt wird. Häufig thematisiert werden dabei Fragestellungen zu Medienkonsum, Ernährung, Schlaf, Sprachentwicklung und Bewegung.

Kreditantrag

Leistung jährlich wiederkehrend	Kreditbedarf in CHF, inkl. MwSt.
Betriebskosten (Konto 707.3130.00)	62'000 ¹
Kostenverrechnung intern Gebrauchtsleihe Isengrund (Konto 707.3160.00)	47'000
Total inkl. MwSt.	109'000¹

¹ Einnahmen durch Vermietung werden nach Abzug einer Aufwandentschädigung der Stadt Adliswil gutgeschrieben und reduzieren die Betriebskosten.

Im Budget 2027 werden CHF 109'000 für das Familienzentrum Adliswil eingestellt. Demgegenüber werden CHF 47'000 Gebrauchtsleihe Isengrund bei den Liegenschaften als Ertrag budgetiert.

Das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) kann Subventionen von bis zu zwei Dritteln der beitragsberechtigten Kosten (maximal CHF 30'000 pro Jahr) gewähren, es kann jährlich ein Antrag gestellt werden. Für 2024 erhielt die Stadt Adliswil CHF 18'000. Der Antrag für 2025 ist pendent.

* Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Silvia Helbling (Präsidentin); Pascal Welti, Urs Künzler, Christoph Sütterlin, Daniel Frei, Sarah Tosun; Sekretär: Esen Yilmaz.

Erwägungen der Mehrheit

Da das Angebot bewusst auf das minimal notwendige Mass ausgelegt ist, um eine optimale Wirkung zu erzielen, erachtet die Mehrheit als sinnvoll. Entsprechend liegen die künftigen Kosten im vergleichbaren Rahmen wie während der Pilotphase. Sie sind schlank kalkuliert und berücksichtigen eine moderate Teuerung. Die Stiftung GFZ arbeitet nicht gewinnorientiert. Allfällige Erträge fliessen vollständig in den Betrieb und in die Weiterentwicklung der Angebote zurück.

Die ersten Lebensjahre sind prägend für die gesamte Bildungs- und Lebensbiografie eines Kindes. Frühkindliche Förderung, frühe Sprachunterstützung und die Stärkung elterlicher Kompetenzen wirken präventiv und reduzieren langfristig Folgekosten in Schule, Sozialhilfe und Gesundheitssystem.

Das Familienzentrum leistet hierzu einen konkreten Beitrag. Es ermöglicht frühe Kontaktaufnahme, niederschwellige Beratung und bei Bedarf rasche Triage in weiterführende Angebote. Dadurch können Belastungssituationen früh erkannt und begleitet werden. Die soziale Integration von Familien wird gefördert, Isolation reduziert und die Selbstwirksamkeit von Eltern gestärkt. So erfüllt das Familienzentrum gleich mehrere Zwecke in den Bereichen Frühe Förderung, Integration und Gesundheits- und Sprachförderung.

Investitionen in die frühe Kindheit gelten in der Fachliteratur als besonders wirksam. Sie tragen langfristig zur Chancengleichheit bei und wirken sozial wie finanzpolitisch stabilisierend. Je früher eine problematische Situation erkannt wird, desto einfacher und kostengünstiger lässt sie sich in der Regel lösen. So können Folgemaassnahmen mit den entsprechenden Kosten häufig vermieden werden. Vor diesem Hintergrund ist das Familienzentrum eine wichtige und tragende Struktur einer vorausschauenden und langfristig finanziell nachhaltigen Sozial- und Bildungspolitik. Die Evaluation des Pilotprojektes Familienzentrum Adliswil zeigt klar, dass das Angebot einem ausgewiesenen Bedarf entspricht und fachlich wirksam ist. Die Nutzung übertrifft die ursprünglichen Erwartungen deutlich. Dies zeigen die Besuchendenzahlen, die hohe Regelmässigkeit der Nutzung sowie die Anzahl der Beratungen. Das Familienzentrum erfüllt wichtige präventive und integrationsfördernde Funktionen und unterstreicht die Positionierung Adliswils als kinder- und jugendfreundliche Stadt.

Die Betriebskosten sind ökonomisch auch mit Blick auf die langfristige präventive Wirkung, obwohl diese schwer oder nicht zu bemessen sind.

Meinung der Minderheit

Eine Minderheit ist der Auffassung, dass die Pilotphase des Familienzentrums keine nachweisbar positiven Ergebnisse betreffend Zielerreichung erbracht hat. Die gezeigten Zahlen basieren ausschliesslich auf persönlichen Einschätzungen von am Projekt beteiligten Personen und «ad hoc Erhebungen», z.B. der Besucherzahlen. Es kann nicht einmal dargelegt werden, ob die definierte Zielgruppe überhaupt umfassend erreicht werden konnte. Ebenfalls unklar ist, ob das Angebot tatsächlich mehrheitlich von Adliswilerinnen und Adliswilern genutzt wird oder ob wir damit primär die umliegenden Gemeinden subventionieren. Eine aktive Strategie zur Zusammenarbeit mit sowie eine Kostenbeteiligung durch die umliegenden Gemeinden wurde auf alle Fälle nicht verfolgt.

* Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Silvia Helbling (Präsidentin); Pascal Welti, Urs Künzler, Christoph Sütterlin, Daniel Frei, Sarah Tosun; Sekretär: Esen Yilmaz.

Darüber hinaus ist zudem vollkommen unklar, ob bei denjenigen Personen, die das Familienzentrum besucht haben – wie viele es dann auch tatsächlich sind und woher auch immer sie auch kommen – tatsächlich ein positiver Effekt entsteht. Es muss also die Frage der Verhältnismässigkeit gestellt werden: Für ein Angebot, dessen tatsächliche Reichweite und Zielgruppen kaum greifbar sind, werden erhebliche öffentliche Mittel aufgewendet. Gleichzeitig gibt keinerlei fundierten Anhaltspunkte dafür, dass das Familienzentrum einen Nettonutzen für die Adliswiler Steuerzahlerinnen und Steuerzahler erzielt und die Kosten der Allgemeinheit durch Prävention senkt. Die Minderheit vertritt zudem die Auffassung, dass in der unklaren finanziellen Lage ein solcher Ausbau staatlicher Tätigkeit nicht vertretbar ist.

Die Minderheit ist der Meinung, dass die Sprachdefizite im vorschulischen Alter der Kinder von Adliswil auf andere, niederschwelligere Weise effizienter adressiert werden können. Beispielsweise durch die systematische Umfrage der Schule Adliswil, die vor Schuleintritt an alle fremdsprachigen Familien verschickt wird. Gegeben die angespannte Finanzlage unserer Stadt, die hohen wiederkehrenden Kosten sowie den nicht nachweisbaren Nettonutzen beantragt die Minderheit die Verstetigung des Familienzentrums abzulehnen.

Ergebnis der Vorberatung durch die Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt dem Grossen Gemeinderat Adliswil mit 6:1 Stimmen auf die Vorlage einzutreten und den geänderten Antrag gut zu heissen und damit ab dem Jahr 2027 jährlich wiederkehrende Betriebskosten, inkl. interne Verrechnung der Gebrauchsleihe für den ehemaligen Kindergarten Isengrund von brutto CHF 109'000 (inkl. MwSt.) aufgrund der obengenannten Gründe anzunehmen. Eine Minderheit beantragt nicht auf die Vorlage einzutreten und ab dem Jahr 2027 jährlich wiederkehrende Betriebskosten, inkl. interne Verrechnung der Gebrauchsleihe für den ehemaligen Kindergarten Isengrund von brutto CHF 109'000 (inkl. MwSt.) aufgrund der obengenannten Gründe abzulehnen.

* Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Silvia Helbling (Präsidentin); Pascal Welti, Urs Künzler, Christoph Sütterlin, Daniel Frei, Sarah Tosun; Sekretär: Esen Yilmaz.